

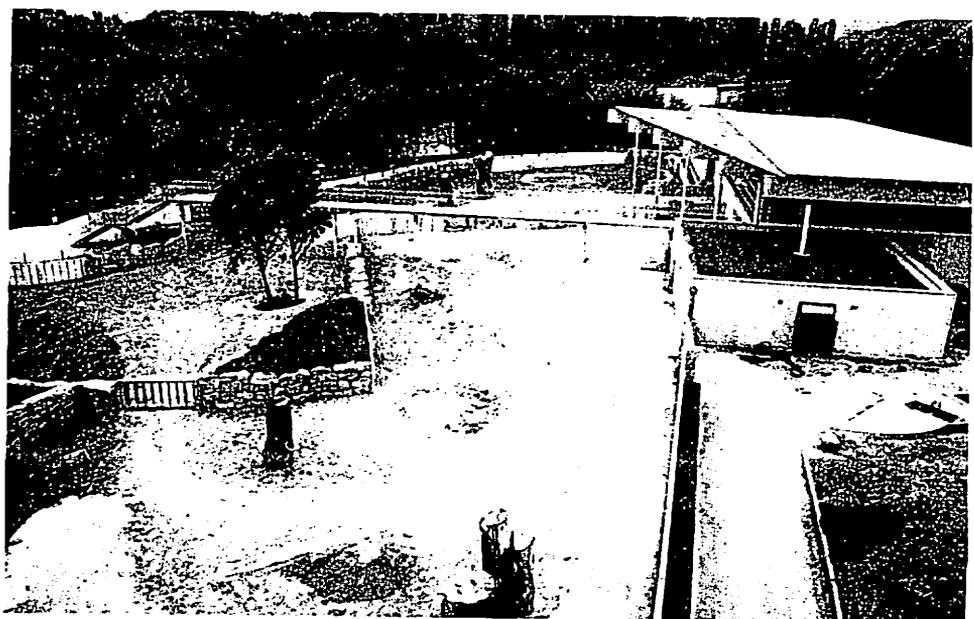
Der neugeborene „Limpopo“ zeichnet sich durch besonders große Füße und Ohren aus. Am Tag seiner Geburt wog er ca. 50 kg. Mutter „Numbi“ war zu dieser Zeit 5 Jahre und 8 Monate alt.

## Thüringer Zoopark Erfurt

### Bemerkenswerter Züchterfolg

Auf Erfurts Rotem Berg kam erstmals ein Breitmaulnashorn zur Welt  
 Text: Dr. Norbert Neuschulz , Fotos: Monika Melcher

Im Thüringer Zoopark Erfurt werden seit 1982 Südliche Breitmaulnashörner gehalten. Der damals erhaltene Bulle ‚Kiwu‘ und die Kuh ‚Kenia‘, beide aus den USA stammend und noch heute im Zoopark lebend, waren anfangs auf dem Wirtschaftshof, später mit im Elefantenhaus untergebracht. Sexuell interessierte sich das Paar nicht füreinander. Mitte der 90er Jahre wurde auf dem Roten Berg beschlossen, die Haltungsbedingungen für Nashörner von Grund auf zu verbessern, um damit die Voraussetzungen für eine Zucht zu schaffen. Nach Fertigstellung eines neuen Nashornhauses mit zwei insgesamt 3.400 m<sup>2</sup> großen Außenanlagen 1998 gelang es, drei weitere Kühe zu erwerben. Aus dem Allwetterzoo Münster kam die bereits betagte ‚Natala‘ nach Erfurt. Von einer Wildfarm in Südafrika erhielt der Zoopark die damals



Entscheidende Voraussetzungen für die Zucht von Breitmaulnashörnern im Thüringer Zoopark Erfurt waren der Bau einer neuen Nashormanlage...



... und der Aufbau einer intakten Zuchtgruppe, was mit der Anschaffung von „Numbi“ und „Temba“ gelang.

1 Jahr und 4 Monate alte ‚Temba‘ und die 2, 5 Jahre alte ‚Numbi‘. Bulle ‚Kiwu‘, inzwischen 17-jährig, begann sich alsbald für die Neuankommlinge, insbesondere jedoch für die geschlechtsreif werdende ‚Numbi‘ zu interessieren. Der erste Deckakt erfolgte im September 1999. ‚Numbi‘ war damals 3,5 Jahre alt.

Nach mehreren erfolglosen Begattungen kam es offenbar im Juni 2000 zur Befruchtung. Dies ergab ein von Professor Franz Schwarzenberger vom Biochemischen Institut der Veterinärmedizinischen Universität Wien durchgeführter nicht invasiver Schwangerschaftstest, der sich auf das Ansteigen eines Metapoliten des von der Plazenta gebildeten Gelbkörperhormons bei Trächtigkeit im Kot stützt. Eine exakte Bestimmung des Geburtstermines war jedoch nicht möglich, da die Trächtigkeitsdauer beim Breitmaulnashorn zwischen 16 und 19 Monaten schwankt. Selbst der Leibesumfang von ‚Numbi‘ war dafür kein sicheres Indiz. Am 25. November letzten Jahres begann sich jedoch das Euter der werdenden Mutter merklich zu vergrößern.

Nun deutete alles auf die unmittelbar bevorstehende Niederkunft hin. Aber selbst einen Tag davor hatte ‚Numbi‘ weder eine geschwollene, schleimende Scheide noch eingefallene Lenden. So kam die Geburt am Nikolaustag ziemlich überraschend. Dank einer Web-Cam konnte Revierleiter Rudi Toll das Geschehen in ‚Numbis‘ Box im Nashornhaus zu jeder Zeit auch nachts von zu Hause aus verfolgen. 0.18 Uhr bemerkte Ehefrau Dagmar im Schein der Stalllampe ein dunkles Etwas. Nun eilten beide sofort in den Zoopark. Ihre Gedanken schwankten zwischen Freude und Unsicherheit. Fragen, wie „Wird die erstgebärende Mutter ihr Kalb annehmen?“ oder „Wird das Kleine ordnungsgemäß saugen?“ würden sich hoffentlich recht bald positiv beantworten. Als Dagmar und Rudi im Nashornhaus eintrafen, stand das Jungtier schon. Es war jedoch noch recht wacklig auf den Beinen. Nach drei Stunden fand der kleine Bulle nach mehreren vergeblichen Versuchen erstmals die mütterliche Milchquelle. Die Nachgeburt ging gegen 4.30 Uhr ab. Die Mutter verhielt sich

ihrem Kind gegenüber von Anfang an sehr ruhig. Sogar von den am Mittag des 6. Dezember zahlreich erschienenen Fotografen ließ sie sich kaum stören.

Am 10. Januar 2002 wurde der Nachwuchs von Präsidenten des Naturschutzbundes NABU Jochen Flasbarth auf den Namen ‚Limpopo‘ getauft. Der Limpopo ist ein großer Grenzfluss zwischen Botswana und Südafrika. Nashornbulb ‚Limpopo‘ ist nicht nur die bisher bedeutendste Nachzucht in der 42-jährigen Geschichte des Zooparkes, sondern auch das einzige 2001 in Deutschland geborene Breitmaulnashorn überhaupt. Weltweit kamen letztes Jahr nur 10 der nach den Elefanten zweitgrößten Landsäugetiere zur Welt.

Der NABU und der Thüringer Zoopark nahmen die Taufe zum Anlass, um die Öffentlichkeit auf die extreme Bedrohung aller fünf Nashornarten auf der Erde durch Hornwilderei aufmerksam zu machen. Gleichzeitig möchten NABU und Zoopark ein Wiederansiedlungsprojekt für afrikanische Nashörner in Namibia unterstützen. Ein Jahr lang wird der Verein der Zooparkfreunde

in Erfurt e. V. nun mit seinem im Elefantenhäus aufgestellten Spendentrichter dafür Geld sammeln. Mit der Unterstützung des „Etosha Rand Conservation Area–Nashorn-Umsiedlungs- und Forschungsprojektes“ wird eine im September 2000 zwischen NABU und dem Verband Deutscher Zoodirektoren (VDZ) getroffene gemeinsame Erklärung mit Leben erfüllt. Darin befürworten beide Organisationen ausdrücklich eine Zusammenarbeit bei der Bewahrung bestandsbedrohter Arten in ihren angestammten Lebensräumen aber auch bei Arterhaltungsprogrammen in Menschenhand. Gerade Nashörner stellen für den internationalen Arten- und Biotopschutz wichtige Flaggschiffarten dar. Das Nashorn-Umsiedlungsprojekt in Namibia beinhaltet die Bereitstellung von 135 km² privatem Farmland zur erneuten Ansiedlung von afrikanischem Großwild

am Südrand des berühmten Etosha-Nationalparks. Zuvor hatte die namibische Regierung den gesamten südlichen Randbereich des Etosha-Nationalparks zur Entwicklungszone für Tourismus und Naturschutz erklärt, weil Ackerbau und Viehzucht in dieser Halbwüste nicht wirtschaftlich sind. In das als Etosha Rand Conservation Area (ERCA) bezeichnete, inzwischen nashornsicher umzäunte Schutzgebiet sollen im Frühling 2003 5 bis 10 Spitzmaulnashörner aus dem benachbarten Nationalpark umgesiedelt werden. Bereits seit 1996 forcieren die privaten Landeigentümer des Gebietes auch die Wiedereinbürgerung von Breitmaulnashörnern. Ihr Bestand ist bereits von 13 auf 25 Individuen angewachsen. In Deutschland wird das Projekt ehrenamtlich von den Tierärzten und Nashornexperten Dr. Michael Böer aus dem Serengeti

Safaripark Hodenhagen und von Dr. Reinhard Goldenboth aus Falkensee sowie von Prof. Dr. Keith Hodges von der Universität Göttingen betreut. Vor Ort ist u. a. die langjährige Leiterin des Nashornprojektes im Damaraland Blythe Loutit tätig. Sachkundiges Rhino Custodianship ist Voraussetzung für die Akzeptanz des Vorhabens durch das namibische Umweltministerium. Finanzielle Mittel werden vor allem für die Bezahlung von Buschmännern als Fährtenleser, den Bau einer Boma, das Anlegen von Wasserlöchern, die Errichtung eines Forschungscamps und die Anschaffung eines Geländewagens benötigt.

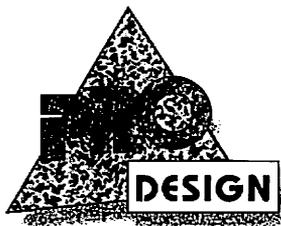
Spenden können auch auf das NABU-Spendenkonto, Stichwort „Nashornschutz“, Konto-Nr. 100 100, bei der Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 3702 0500 eingezahlt werden.



ATELIER FÜR ILLUSTRATIONEN UND GESTALTUNG

GLÜCKWUNSCHKARTEN • FOTOALBEN  
GESCHENKPAPIERE • SERVIETTEN  
AIRBRUSH • WERBETECHNIK

PRO DESIGN  
PARKSTR. 33  
41061 MÖNCHENGLADBACH  
TEL.: 0 21 61 / 20 57 26  
E-MAIL: INFO@GOPRODESIGN.DE



# SIGN' ON KOMMUNIKATION

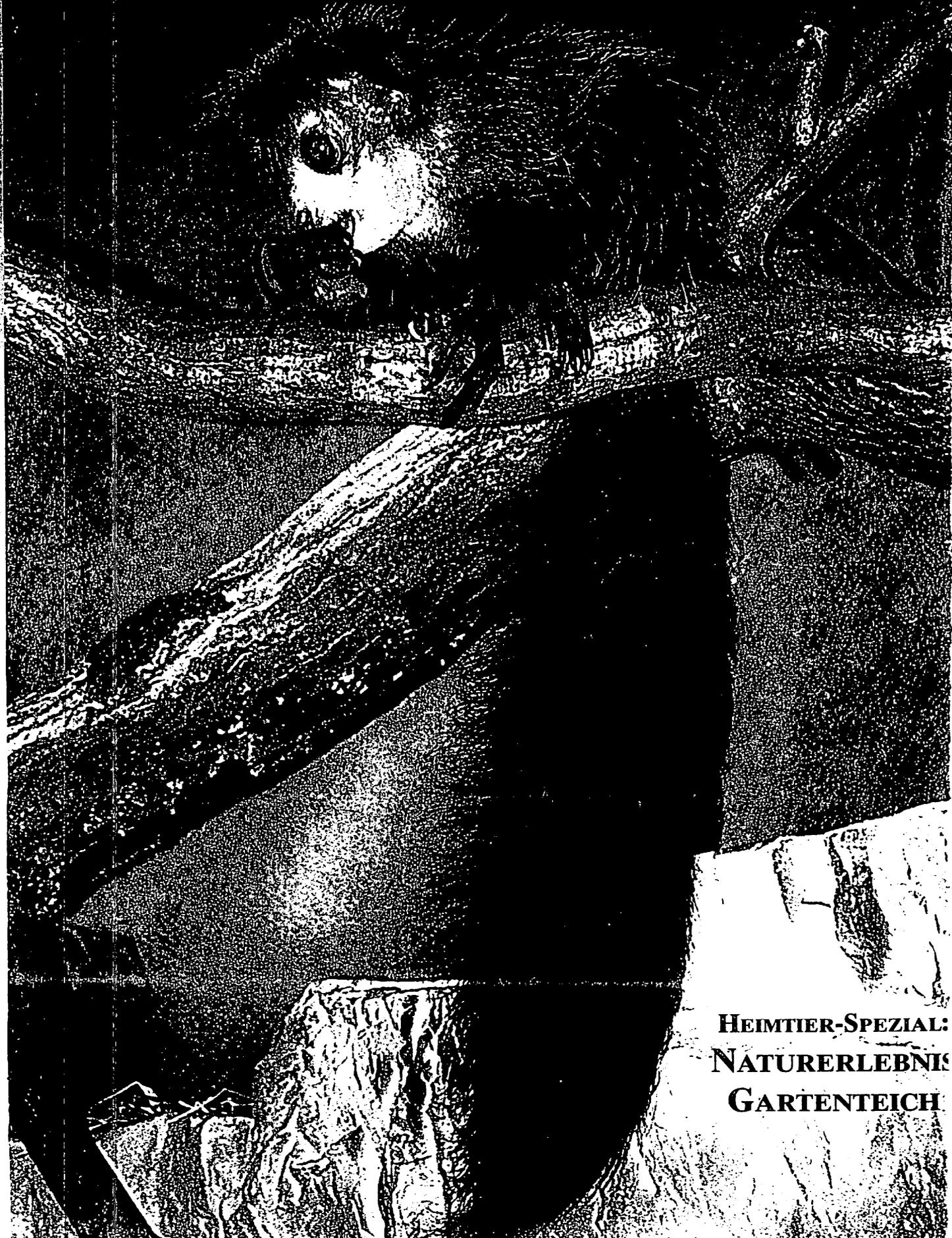
GESTALTUNG  
 DRUCKER  
 SAZ  
 WERBETECHNIK

SIGN' ON KOMMUNIKATION SPENDENKONTO: 100 100  
 BLZ 3702 0500

FRÜHJAHR 8. JAHRGANG 1909, 50

# ZOO

magazin



**HEIMTIER-SPEZIAL:  
NATURERLEBNIS  
GARTENTEICH**